



Wer am 20. Mai 2025 durch Le Lavandou spazieren wollte, fand sich plötzlich inmitten eines reißenden Stroms wieder. Sintflutartige Regenfälle hatten die charmante Gemeinde an der Côte d'Azur heimgesucht – mit dramatischen Folgen: Drei Menschen verloren ihr Leben, Straßen wurden überspült, die ikonischen Strände verwüstet.

Besonders hart traf es Cavalière, einen der beliebtesten Badeorte bei Lavandou. Doch was dann geschah, war mehr als nur Krisenmanagement – es war ein Lehrstück in Sachen Zusammenhalt, Tempo und Entschlossenheit.

Intempéries dans le Var : le maire du Lavandou se réjouit de la reconnaissance de l'état de catastrophe naturelle pour "la reconstruction"

➔ <https://t.co/CdXNJQ7yxa> pic.twitter.com/2PRdZsDHTX

— franceinfo (@franceinfo) May 29, 2025

Ein Dorf zeigt, was in ihm steckt

Noch in derselben Nacht formierte sich ein Krisenteam unter der Leitung von Bürgermeister Gil Bernardi. Nicht nur Feuerwehr und Katastrophenschutz rückten an – auch zahlreiche Bürger packten an. In Gummistiefeln, mit Schaufeln und Schubkarren, befreiten sie Straßen von Geröll, halfen Nachbarn beim Auspumpen überfluteter Keller oder verteilten Trinkwasser.

Selbst die Kläranlage, die kurzzeitig von Treibgut verstopft war, konnte im Notbetrieb wieder anlaufen. Auch wenn sie derzeit nur zur Hälfte funktionstüchtig ist, war das ein kleiner Sieg inmitten des Chaos.

Orages dans le Var : Branle-bas de combat pour sauver la saison estivale au Lavandou <https://t.co/7jPXZsoi85> pic.twitter.com/hv3mQodtY1

— Hubert MESSMER 🇫🇷 🇫🇷 🇫🇷 (@Zehub) May 29, 2025

Wasserqualität top - Badeverbot aufgehoben

Sicherlich – der Sommer schien in weiter Ferne. Doch die Gemeinde dachte schnell an das, was vielen den Lebensunterhalt sichert: den Tourismus. Bereits wenige Tage nach der Katastrophe wurden Wasserproben entnommen, vor allem an der plage de Cavalière, wo der Sand zuvor wie weggefeegt schien.



Und dann kam die Entwarnung: Keine Schadstoffe, keine Bakterien, das Wasser so klar wie eh und je. Die Reaktion des Bürgermeisters war eindeutig: „Alle Strände sind offen und von exzellenter Qualität.“ Seit dem 31. Mai um 8 Uhr darf wieder gebadet werden.

Ein Zeichen – stärker als jede Werbekampagne.

Doch die Schäden bleiben massiv

So beeindruckend die Soforthilfe auch war – die Folgen der Flut sind gewaltig. Mehr als zehn Millionen Euro wird die Instandsetzung kosten. Straßen, Brücken, Stromleitungen – alles muss geprüft und oft komplett erneuert werden.

Die Kläranlage, das Rückgrat moderner Infrastruktur, arbeitet aktuell nur mit halber Kraft. Dass dort noch viel zu tun ist, steht außer Frage. Die Finanzierung? Noch ungeklärt.

Aber wer Le Lavandou kennt, weiß: Man lässt sich hier nicht unterkriegen.

Elle a enflé, enflé, et la Quicule, minuscule cours d'eau, a tout emporté. Le mardi 20 mai, au Lavandou, deux personnes ont perdu la vie dans la violence de ce torrent déchaîné.

Décryptage XXL d'un phénomène météo exceptionnel <https://t.co/wQ3j00hrwR>

— Le Parisien (@le_Parisien) May 29, 2025

Können Naturkatastrophen ein Dorf stärken?

Diese Frage stellen sich viele seit dem Unglück. Was früher als Urlaubspostkartenmotiv galt – Sonne, Strand, Lavendelduft – ist heute ein Symbol für Widerstandskraft geworden.

Denn ausgerechnet in der Krise wurde sichtbar, wie eng das soziale Geflecht der Gemeinde wirklich ist. Fremde halfen einander, Restaurants versorgten Helfer kostenlos mit warmem Essen, und überall hörte man dieselbe Botschaft: „Wir schaffen das gemeinsam.“

Und jetzt, kurz vor dem Start der Hochsaison, stehen nicht nur die Sonnenschirme wieder. Auch das Gemeinschaftsgefühl hat neue Blüten getrieben.



* Une ambiance estivale concerne la Méditerranée ce 26 mai. Images du
Lavandou dans le Var où on dépasse les 27°C. □ (via @Viewsurf)
pic.twitter.com/ecUpFwR5On

— Météo Express (@MeteoExpress) May 26, 2025

Le Lavandou - bereit für den Sommer

Das Comeback der Strände ist mehr als eine touristische Nachricht. Es ist ein Statement. Ja, die Natur zeigte ihre raue Seite – aber der Mensch hat geantwortet. Mit Engagement, Cleverness und einer Prise südländischer Sturheit.

Wer diesen Sommer nach Le Lavandou kommt, wird das Meer wie gewohnt genießen – aber vielleicht mit etwas mehr Respekt. Und mit dem Wissen: Hinter jeder Postkarte steckt eine Geschichte. Manche sind eben wilder als andere.

Von Andreas M. Brucker